

Baugenossenschaft Erding feiert Jubiläum in einer Zeit explodierender Immobilienpreise

Von Hans Moritzschließen

Aktualisiert: 30.06.2022 13:13

Baugenossenschaft Erding feiert Jubiläum in einer Zeit explodierender Immobilienpreise

Es kommt nicht oft vor, dass eine Institution heute genau die gleichen Aufgaben hat wie vor hundert Jahren. Die Baugenossenschaft Erding ist dafür ein Beispiel.

Erding - Als die Baugenossenschaft (BG) Erding vor 100 Jahren aus der Taufe gehoben wurde, sollte das ein Beitrag sein, nach dem Ersten Weltkrieg die notleidende Bevölkerung zu unterstützen – mit bezahlbarem Wohnraum. An dieser Aufgabe und Notwendigkeit hat sich bis heute nichts geändert. So stand die Jubiläumsfeier am Mittwoch in der Stadthalle ganz im Zeichen des überhitzten Wohnungsmarktes.

Landrat Martin Bayerstorfer sprach von einem „sehr vitalen Jubilar“, der eine „wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe übernimmt, nämlich Bau und Betrieb von Sozialwohnungen“. Im Landkreis würden so viele Wohneinheiten fertiggestellt wie in keinem anderen Landkreis in der Region München – nämlich sieben auf 1000 Einwohner. „Und trotzdem ist es schwierig, den Bedarf zu decken.“ Bayerstorfer erinnerte daran, „dass Wohnen ein Grundrecht darstellt – nach heutigen Standards“. Ausdrücklich begrüßte er das Engagement der BG, weiteren Wohnraum zu schaffen. Dabei sei, so Bayerstorfer weiter, die Stadt ein wichtiger Partner, gerade bei der Bereitstellung von Grundstücken.

OB Max Gotz lobte die BG als „eine in der Bevölkerung fest verwurzelte Institution“. Zwischen ihr und der Stadt herrsche ein Grundvertrauen. „Die Geschäftsidee ist heute so aktuell wie vor 100 Jahren, die BG ist absolut auf der Höhe der Zeit.“ Gotz sagte, die Rahmenbedingungen beim Wohnungsbau seien aktuell schwierig, „aber wer, wenn nicht wir, können es schaffen?“ Und er sicherte zu: „Die Stadt wird für bezahlbaren Wohnraum weiter Flächen zur Verfügung stellen.“

Gotz hatte die Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der BG gelesen und zog eine Parallele zu heute: „schnörkellos und effizient“.

Stefan Roth vom Verband der Bayerischen Wohnungsunternehmen blickte nicht ganz so weit in die Geschichte zurück – in die Nuller-Jahre. „Die Privatisierung Tausender Wohnungen, darunter viele Sozialwohnungen, war ein fataler Fehler.“ Umso wichtiger sei, „dass die BG Erding eine feste Burg bleibt“.

Geehrt wurden zwei BG-Urgesteine: Eva Kolenda, die dem Aufsichtsrat 27 Jahre

lang angehört hatte, davon 15 als Vorsitzende, sowie Herbert Lindmayer, der seit 40 Jahren Mitglied ist und im Hintergrund die BG über Jahre am Laufen gehalten hatte.

Zum Abschluss der Feierstunde gab es ein humorvolles Derblecken. Den Text hatte Narrhalla-Ehrenpräsident Hanno Stanzl-Deffner verfasst, vorgetragen wurde er von Gerhard Vogt aus der Kuppel des – nachgebauten – Turms des Frauenkircherls. Er erinnerte an den Gründer der BG, Stadtbaumeister Schmid. Das müsse wohl so freudlos gewesen sein, dass er sieben Jahre später die Faschingsgesellschaft Narrhalla aus der Taufe gehoben habe. Vogt vermutete, dass Walter Schachtner noch Erinnerung an die Gründung haben könnte. Aufsichtsratschef Peter Helmprecht bat er, künftig keine verstorbenen Mitglieder mehr einzuladen. Die BG habe elf Bürgermeister, acht Päpste, 83 Löwen-Trainer, sechs Löwen-Abstiege, aber auch 32 Meisterschaften des FC Bayern erlebt. Verwundert zeigte sich Vogt, warum sich die BG überall in Erding schon engagiert habe, nur nicht in Langengeisling. Das könne nur Zufall sein. Allerdings habe die BG auch noch nie einen Tunnel bauen müssen, unkte er.

Vor dem Festakt hatte die Mitgliederversammlung stattgefunden – mit einer kleinen Überraschung. Denn drei Aufsichtsräte mussten neu gewählt werden. Doch die BG-Mitglieder nahmen nur zwei Personalvorschläge als Nachfolger von Lolita Liening (Rücktritt) und Walter Schachtner (Altersgrenze) an. Während Thomas Kronseder bestätigt wurde und Michael Utschneider erstmals dem Gremium angehörte, ließ die Versammlung den vorgeschlagenen Knut Schmidt durchfallen – und wählte Clarissa Dums, eine junge Juristin. Prompt war von einem Generationswechsel in der BG die Rede.

Die Vorstände Paul Reill und Karsten Vieth berichteten, dass der Kurs der Sanierung und Umstrukturierung fortgesetzt werde – weniger Fremdverwaltung, mehr eigene Kräfte für den Unterhalt, Blick auf neue Projekte – fortgesetzt werde. Der BG-Bestand umfasst ihren Worten zufolge derzeit 58 Mehrfamilienhäuser mit 384 Wohnungen, 191 Garagen/Stellplätze und 19 sonstige Einheiten. 54 Wohnungen seien preisgebunden (Sozialwohnungen). Die Durchschnittsmiete liege bei 7,57 Euro/kalt und damit am unteren Rand. Weiter teilte der Vorstand mit, dass man die Instandhaltung intensiviert habe – von 490 000 auf 730 000 Euro. Das jüngste Projekt, das Mehrfamilienhaus im Thermengarten, wurde Ende 2021 fertiggestellt.

ham